

Das Magazin der Freunde der Fussball-Nationalmannschaften

AMICI

Ausgabe 1
Frühling 2023

Freunde
Amis
Amici



Schweizer Fussball-Nationalmannschaften

Nationaltrainerin Inka Grings

Die WM als erste Herausforderung

Toni Allemann:
Nach dem Torjubel
direkt ins Spital

Erich Burgener:
Le charmeur valaisan
et le favori des fans

Anaïs Gygax:
Auf dem Weg nach oben
Nationalspielerin U16

DIE GESCHÄFTSSTELLE

Wichtige Informationen für unsere Mitglieder

2

DER PRÄSIDENT HAT DAS WORT

Editorial von Rico Luginbühl?

3

INKA GRINGS

Im Gespräch mit der neuen Nationaltrainerin

4



RICO LUGINBÜHL IM INTERVIEW

Die Ziele und Pläne des AMICI-Präsidenten

8

ERICH BURGNER

Le charmeur valaisan et favori des fans

10

TONI ALLEMANN

Er schoss die Schweiz an die WM 1962 und landete im Spital

12

AUF DEM SPRUNG NACH OBEN

Anäis Gyga.

14

QUIZ

Was wissen Sie über unsere Nationalteams?

15

Inserieren Sie im AMICI

1/1 Seite-Inserat

210 mm (Breite) x 297 mm (Höhe)
plus je 3 mm Beschnitt CHF 1500.-

½ Seite-Inserat

190 mm (Breite) x 126 mm (Höhe)
auf Satzspiegel CHF 600.-

½ Seite-Inserat

210 mm (Breite) x 147 mm (Höhe)
plus je 3 mm Beschnitt CHF 600.-

¼ Seite-Inserat

190 mm (Breite) x 60 mm (Höhe)
auf Satzspiegel CHF 350.-

Aus der Geschäftsstelle

ZAHLREICHE VORTEILE

Tickets für die Heimspiele 2023

Auch im Jahr 2023 erhalten unsere Mitglieder bei sämtlichen Heimspielen, nebst dem Vorkaufsrecht, wiederum einen **Rabatt von 25 Prozent**. Zusätzlich kann jedes Mitglied ein zweites Ticket zum Normalpreis erwerben. Der Vorverkauf wird jeweils auf unserer Webseite www.fussballfreunde.ch, auf unseren Social-Media-Kanälen und mit einem Newsletter per E-Mail angekündigt. Ticketbestellungen sind an tickets@fussballfreunde.ch zu richten.

MITGLIEDERKATEGORIEN

Per 1. Januar 2023 wurde mit der **«Fankurve»** eine zusätzliche Mitgliederkategorie ins Leben gerufen. Nachstehend findest du für diese Kategorie sämtliche Leistungen im Überblick:

Fankurve 100 Franken pro Jahr

- 25 Prozent Rabatt für ein Ticket pro Spiel. Jedes weitere Ticket zum Normalpreis
- **Gratiseintritt** für Heimländerspiele des Frauen A-Nationalteams
- **Gratiseintritt** für alle Junioren- und Juniorinnen-Länderspiele des laufenden Jahres
- **Vorkaufsrecht** für sämtliche **Heimspiele** und je nach verfügbarem Kontingent des SFV für **EM- oder WM-Qualifikations-Auswärtsspiele**
- **Willkommensgeschenk** (Weizenbiereglas mit graviertem Fankurve-Logo)
- **SMS und/oder E-Mail-Dienst** der Fankurve zu **Treffpunkten, Fanmärschen und Informationen zu Tickets** usw.
- **Vorteilspreise** für Mitglieder bei ausgewählten Angeboten der Fankurve (Online-Shop & organisierte Reisen)
- jährlich gehen **CHF 20.- vom Mitgliederbeitrag zur Förderung des Nachwuchsspitzenfussballs** an den Schweizerischen Fussballverband (SFV)
- **Einladung zur GV mit Apéro und Mittagessen** (alle zwei Jahre)
- **Vier Ausgaben** pro Jahr des Amici Fussball-Magazins

Auf unserer Webseite <https://fussballfreunde.ch/mitglied-werden/> kannst du dich direkt als neues Mitglied anmelden oder von der Kategorie Qualifan zur Fankurve wechseln (einfach bei Fankurve neu anmelden). Wir freuen uns auf deine Anmeldung. Auf der Webseite findest du auch alle Infos zu den bisherigen Mitgliederkategorien.

NEWSLETTER

Damit wir unsere Mitglieder umfassend, schnell und effizient über den Start des Ticket-Vorverkaufs, der Fanreisen, Aktionen, Events u. v. m. informieren können, sind wir darauf angewiesen, dass wir von möglichst allen Mitgliedern eine aktuelle E-Mail-Adresse hinterlegen können. Falls dies bei dir noch nicht der Fall sein sollte, bitten wir dich, uns deine E-Mail-Adresse an info@fussballfreunde.ch mitzuteilen.

GENERALVERSAMMLUNG 2023

Die diesjährige Generalversammlung findet am Samstag, 4. November 2023, 10 Uhr, im Kongresszentrum Kreuz, Zeughausgasse 41, 3011 Bern, statt.





Liebe Mitglieder

In der letzten Ausgabe vom FOOT habe ich euch orientiert, dass das Magazin verkauft wurde und nicht mehr erscheinen wird.

Wir mussten uns nach Alternativlösungen umschaun. Das Resultat dieser Lösungssuche haltet ihr nun in den Händen.

Wir haben uns entschlossen selbstständig ein eigenes, qualitativ hochwertiges Produkt zu schaffen, unabhängig von möglichen Dritteinflüssen und gestalterischen Zwängen. Das Magazin «AMICI» ist geboren.

Ich freue mich sehr, euch heute die erste Ausgabe zu präsentieren.

Bei der Konzeption des Magazins haben wir unter anderem berücksichtigt, dass viele unserer Freunde aus der Romandie das Fehlen von Beiträgen in französischer Sprache bemängelt haben. In der vorliegenden Ausgabe starten wir deshalb mit dem ersten Beitrag in Französisch. Wir werden versuchen, in Zukunft den Anteil solcher Artikel zu erhöhen.

Ebenso werden vermehrt Berichte erscheinen, die direkt mit den AMICI zu tun haben und Aktivitäten und Hintergründe im Verein beleuchten. Das Magazin ist auch das offizielle Organ des Vereins der «Freunde der Schweizer Fussballnationalmannschaften» und kann demnach für vereinswichtige Mitteilungen und Publikationen dienen.

Wir wissen, dass gerade bei jüngeren Mitgliedern das Interesse an ge-

druckten Publikationen nicht sehr gross und diese Generation mehr den digitalen Medien zugetan ist, aber wir haben immer noch eine grosse Anzahl Mitglieder die es schätzen, etwas Gedrucktes in Händen zu halten. Wie lange also Printmedien für unsere Zwecke noch Verwendung finden, wird die Zukunft zeigen. Im Moment erachten wir deren Existenzberechtigung aber durchaus noch als gegeben.

Die Neuerungen bei unserem Magazin sind der Anfang. Wir werden aber auch den Verein insgesamt umbauen müssen, um den AMICI eine Zukunft als Unterstützer und Förderer des Nachwuchses und des Frauenfussballs zu sichern. Der Vorstand hat sich darüber intensiv Gedanken gemacht und einige Strategien und Varianten geprüft. Eine davon ist in vielen Gesprächen und Diskussionen schon recht weit gediehen und ich hoffe, dass ich in naher Zukunft offiziell darüber informieren kann.

Wir sind neugierig, wie das Magazin bei unseren Mitgliedern ankommt. Wir bitten euch deshalb um möglichst viele Meinungsäusserungen, Verbesserungsvorschläge und konstruktive Kritiken. Wir benötigen diese Rezensionen, um das neue Magazin so zu gestalten, dass es den Ansprüchen unserer Mitglieder weitestgehend genügen kann.

Ich wünsche euch viel Spass bei der der Lektüre.

Rico Luginbühl
Präsident



Foto: IMS/Reto Fiechter



Ein Leben für

Seit der Verpflichtung von **Inka Grings** weht im Haus des Schweizer Fussballs in Muri bei Bern wieder ein Hauch von Weltklasse. Während beinahe zwei Jahrzehnten war die Düsseldorferin eine der besten Spielerinnen der Welt, eine Goalgetterin,

Text: Pierre Benoit
Fotos: Max Füre

Mit ihr als neuer Trainerin soll der Aufwärtstrend im Schweizer Frauenfussball weitergehen. Im vierten Anlauf an einer EM- oder WM-Endrunde muss

das erstmalige Überstehen der Vorrunde erklärtes Ziel sein. Als Vorteil könnte sich erweisen, dass Inka Grings aus ihrer Tätigkeit als Trainerin bei den FC Zürich Frauen den Schweizer Fussball und die Nationalspielerinnen bereits kennt und kein Neuland betritt. Im Ge-

spräch mit AMICI erweist sich die ehemalige Mittelstürmerin nicht nur logischerweise als fachlich sattelfest, sondern auch als Frau mit Ideen und Gedanken, die weit über die nahe Zukunft hinausgehen und dem Schweizer Frauenfussball durchaus Chancen eröffnen, in der Welthierarchie einen weiteren Schritt nach vorne zu machen. Und was die neue Nationaltrainerin besonders sympathisch macht: Sie vergisst nicht, in ihre Aussagen zuweilen auch eine Prise Humor und Ironie einfließen zu lassen. Die Schweizer Fussballfreunde dürfen gespannt sein, wie sich der Schweizer Frauenfussball weiter entwickelt. Wir sind voller Hoffnung



den Fussball

«Ich war ehrgeizig und launisch, wenn das Spiel nicht nach meinem Geschmack lief. Aber ich war loyal, spielte 16 Jahre für Duisburg, ich war keine schwierige Spielerin.»

Inka Grings

– erst recht nach dem Gespräch mit Inka Grings.

Mit sechs Jahren spielten Sie bereits in einem Verein Fussball, beim TSV Eller 04. Wie kam es dazu?

In unserer Familie lautete die Frage nicht, ob man Sport treibt, sondern welchen. Mein Vater und mein Bruder sind Fussballer, die Mutter war Handballerin. Ich musste mich zwischen Fussball und Tennis entscheiden, ich hätte auch im Spiel mit dem Filzball Talent gehabt und mit Steffi Graf und Boris Becker gab es in Deutschland auch Vorbilder. Doch letztlich fiel die Wahl doch auf Fussball.

Mit 16 begann die grosse Karriere in der Bundesliga beim FCR 2001 Duisburg. 353 Tore in 271 Spielen ergibt einen Durchschnitt von 1,3. Mit sagenhaften 38 Toren in 22 Spielen schossen Sie Duisburg in der Saison 1999/2000 zum bisher einzigen Meistertitel. Woher kommt Ihre Treffsicherheit?

Dafür gibt es kein Patentrezept. Würde ich eines kennen, ich wäre steinreich. Ich denke, bei mir war es der Instinkt. Ich wusste, wo das gegnerische Tor stand, war schnell, beidfüssig, habe auch mit dem Kopf Tore erzielt und meine Mitspielerinnen suchten mich. Lange habe ich mir überlegt, ob ich weitermachen soll, um den Rekord von Gerd Müller zu brechen.



Die Schweiz an der WM

Die Schweizerinnen wurden in die Gruppe A zusammen mit den Philippinen, Norwegen und Gastgeber Neuseeland eingeteilt. Die drei Gruppenspiele:

21. Juli in Dunedin gegen Philippinen

25. Juli in Hamilton gegen Norwegen

30. Juli in Dunedin gegen Neuseeland

Sollte die Schweiz die Gruppenphase auf Rang 1 oder 2 abschliessen, würde Sie im Achtelfinal am 5. August entweder auf Spanien, Costa Rica, Samibia oder Japan treffen.

Als Spielerin hatten Sie auch schon einmal Probleme mit dem Coach und wurden nach einer 1:6-Niederlage gegen den FFC Frankfurt kurzzeitig suspendiert. Danach wurde jedoch Trainer Dietmar Herhaus entlassen. Was steckt hinter dieser Episode?

Ich war ehrgeizig und launisch, wenn das Spiel nicht nach meinem Geschmack lief. Aber ich war loyal, spielte 16 Jahre für Duisburg, ich war keine schwierige Spielerin. Als ich jedoch für eine hohe Niederlage gegen Frankfurt vom Trainer und dessen Assistenten für die Klatsche allein verantwortlich gemacht wurde und ich als Captain dem Vorstand ein Ultimatum stellte, wurde ich freigestellt. In der Rückrunde war der Trainer dann nicht mehr da und ich kehrte ins Team zurück.

Auch im Nationalteam waren Sie als zweifache EM-Torschützenkönigin mit 64 Treffern in 94 Spielen erfolgreicher als Birgit Prinz oder Alexandra Popp, die beide ja um einiges grösser und kräftiger sind als Sie. Wo liegt das Geheimnis, dass es auch trotz kleiner Statur international klappt?

Ich hatte im Nationalteam immer fantastische Mitspielerinnen und nutzte



Inka Grings wurde am 31. Oktober 1978 in Düsseldorf geboren. Nach dem Beginn der Karriere beim TSV Eller 04 und beim Garather SV wechselte sie zum FCR 2001 Duisburg, für den sie in 271 Bundesliga-Spielen sagenhafte 353 Tore schoss. Nach zwei Jahren bei den FC Zürich Frauen gab sie ein Gastspiel bei den Chicago Red Stars und beendete ihre Aktivkarriere 2014 beim 1. FC Köln. Als Trainerin startete sie bei den Frauen des FCR 2001 Duisburg. Weitere Stationen: Viktoria Köln U17, SV Straelen (Männer, Regionalliga), FC Zürich Frauen, seit Dezember 2022 Nationaltrainerin der Schweiz. 96 Länderspiele, 64 Tore, zwei Europameistertitel, zweimal EM-Torschützenkönigin, Olympia-Bronzemedaille.

dank meinem ausgeprägten Torinstinkt die Situationen auch auf internationaler Ebene.

2011 landeten Sie zusammen mit Sonja Fuss bei den FC Zürich Frauen. Weshalb dieser sportliche Abstieg?

Ich war nach der WM 2011 noch mit Duisburg im Trainingslager, wusste aber, dass ich ins Ausland wechseln will. Tatjana Hänni, die damalige Präsidentin der FC Zürich Frauen, konnte mich überzeugen, so dass ich ein deutlich lukrativeres Angebot aus Russland ausschlug und in die Schweiz wechselte. Es war keine schlechte Entscheidung, denn ich habe mich sofort wohl gefühlt.

Sie und YB-Coach Imke Wübbenhorst sind die einzigen Frauen, die sich bisher im deutschen Männer-Profi-Fussball als Trainerin betätigten. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Es ist eine andere Art zu arbeiten. Die Tonlage ist im Umgang anders, aber so gross sind die Unterschiede nicht. Auch bei den Männern gibt es Spieler, die lieber in Ruhe gelassen werden und andere, die 24 Stunden lang reden wollen. Für mich war es eine grossartige Erfahrung. Die Spieler hatten grossen Respekt und im Team hatten wir auch viel Spass.

Acht Jahre nach Ihrem erfolgreichen Gastspiel mit zwei Meistertiteln und

zwei Cupsiegen kehrten Sie als Trainerin zu den FC Zürich Frauen zurück. Wie kam es dazu?

Ich hatte den Kontakt zum FCZ nie verloren. Mit den Canepas, Marion Daube und Tatjana Hänni tauschte ich mich immer wieder aus. Ich hatte noch einen Vertrag in Straelen, wollte mich aber im Ausland weiterbilden. Geplant war, dass ich bei Ludovic Magnin im FCZ hospitiere, ging dann aber zuerst nach Skandinavien. Als ich zum FCZ und zu Magnin kommen wollte, war er schon nicht mehr da. Nach der Anfrage vom FCZ, das Traineramt zu übernehmen, ging alles sehr schnell und ich war froh, dem Klub auch etwas zurückgeben zu können – der Kreis schloss sich.

Zwei Testspiele gegen Polen

Im Rahmen des Trainingslagers trug das Schweizer Nationalteam zwei Testspiele gegen Polen aus.

Schweiz – Polen 0:0

Schweiz: Thalmann; Calligaris (46. Aigbogun), Bühler, Stierli, Maritz; Wälti (C) (62. Piubel); Reuteler, Mauron (76. Rinast), Xhemaili (62. Sow); Crnogorcevic, Bachmann (76. Lehmann).

Schweiz – Polen 1:1 (0:0)

Tore: 70. Pajor 0:1. 78. Stierli 1:1.

Schweiz: Peng; Aigbogun, Calligaris, Bühler (46. Stierli), Riesen; Wälti (C) (46. Reuteler); Pjubel, Sow (69. Mauron); Bachmann (46. Lehmann); Crnogorcevic (75. Rey), Terchoun (62. Humm).

Sie sind seit Dezember neue Nationaltrainerin der Schweizer Frauen. Haben Sie sich vor der Unterschrift bei Ihrer Vor-Vorgängerin Martina Voss-Tecklenburg darüber informiert, was auf Sie zukommt?

Es wäre verrückt, hätte ich dies nicht getan. Wir haben uns intensiv ausgetauscht und alle Eventualitäten besprochen.

Und sie scheint Ihnen nicht abgeraten zu haben.

Nein, absolut nicht.

Obwohl die meisten Nationalspielerinnen im Ausland tätig sind, haben Sie als

Trainerin der FC Zürich Frauen den Fussball in der Schweiz kennengelernt. Welchen Eindruck gewannen Sie?

Die Liga wird spannender und ausgeglichener, auch dank Frauen wie Lara Dickmann und Sandra Betschart, die jetzt bei GC und YB an der Spitze stehen. Das ist für den Frauenfussball ein Mehrwert, denn sie wissen, wovon sie reden. Dies sind positive Signale nach aussen. Auch auf den Trainerpositionen ist es wichtig, dass Frauen mit den höchsten Lizenzen wie beispielsweise Imke Wübbenhorst bei YB oder Katja Greulich bei Basel als Coaches amten. Ebenso die Tatsache, dass vermehrt Spiele in richtigen Stadien stattfinden, erhöht die Attraktivität und macht die Liga interessanter. Für Zuschauer, Sponsoren aber auch für die Spielerinnen, die im Ausland beobachtet werden und deshalb näher an einem Wechsel in eine grosse Liga sind. All das hilft dem Frauenfussball in der Schweiz. Dazu kommt die Herausforderung Champions League. Erreicht ein Team die Gruppenphase, kann auch etwas Geld generiert werden. Was die Playoffs betrifft, sind diese sicher für einen Coach herausfordernd. Wie gehe ich die Spiele taktisch an, gehe ich schon beim ersten Match all in, das macht die Playoffs für eine Trainerin oder einen Trainer sehr spannend.

Im Sommer gilt es ernst. An der WM in Neuseeland ist die Schweiz dabei. In den Gruppenspielen gegen die Philippinen, Norwegen und Neuseeland sollen die Schweizerinnen bei der vierten Teilnahme an einem Grossanlass erstmals die Gruppenphase überstehen. Mit welchen Zielen reisen Sie nach Neuseeland?

Unser sportliches Ziel ist es, die Gruppenphase zu überstehen.

Das erste Aufgebot wies wenig Überraschungen auf. Auffallend vor allem, dass unter den 26 Spielerinnen nur sieben in der Schweiz spielen (fünf FCZ und je eine von Aarau und Servette). Muss man im Ausland spielen, um international bestehen zu können?

Beim FCZ hatten wir bereits zehn Spielerinnen im Vormittagstraining. Diese Entwicklung muss weitergehen. Das wäre ein grosser und wichtiger Schritt. In Zukunft soll es möglich sein, dass Spielerinnen nur noch zu 50 Prozent ar-

«Die perfekte Lösung»

Von den aktuellen Nationalspielerinnen kennt keine die neue Nationaltrainerin besser als Fabienne Humm. Die FCZ-Goalgetterin hat bei den Zürcherinnen mit Inka Grings gespielt und sie auch als Trainerin erlebt. «Ich bin überzeugt, dass der Verband mit der Wahl von Inka Grings die perfekte Lösung gefunden hat. Sie hat beim FCZ bewiesen, dass sie es versteht, Spielerinnen zu formen und weiterzubringen. Im Nationalteam verfügen wir über zahlreiche Spielerinnen auf einem hohen Niveau – sie ist die Person, um diese noch stärker zu machen. Als Stürmerin freut mich auch, dass Inka selbst eine Klasse-Angreiferin war – ich bin überzeugt, dass sie einen offensiven, aggressiven Fussball spielen lassen will. Ich freue mich auf den ersten Zusammenzug und bin voll froher Erwartungen. (be)



beiten, dann bleibt auch mehr Zeit zur Regeneration. Ich sehe in den nächsten Jahren eine spannende Entwicklung. Spielerinnen aus der Schweiz haben durchaus ihre Chancen, aber die im Ausland spielenden haben den Vorteil, dass sie sich auf den Fussball konzentrieren können.

Zum Schluss noch eine Frage zu Fabienne Humm, die mit drei Toren innerhalb von fünf Minuten einen WM-Rekord für die Ewigkeit aufgestellt hat. Mit ihrem Tor in der Nachspielzeit gegen Wales hat sie auch die Türe zur WM geöffnet. Die Zürcherin arbeitet nach wie vor zu 100 Prozent. Ist sie mit dem Nationalteam unterwegs, bezieht sie Ferien und trotzdem schießt sie immer wieder entscheidende Tore. Als ihre ehemalige Trainerin müssen Sie

wissen, wie sie das alles unter einen Hut bringt.

Ich habe Sie als Spielerin beim FCZ geführt, damals war Fabienne noch sehr jung. Sie ist ein toller Mensch mit grosser Leidenschaft für den Fussball, diszipliniert, ehrgeizig, mit einer gesunden Einstellung und einem einwandfreien Charakter. Beim FCZ hat sie eine absolute Führungsrolle. Bleibt sie gesund, wird sie weiterhin Tore machen wie gegen Wales in der Nachspielzeit. Solche Treffer gelingen nur einer Instinkt-Stürmerin. ●

«Spielerinnen aus der Schweiz haben durchaus ihre Chancen, aber die im Ausland spielenden haben den Vorteil, dass sie sich auf den Fussball konzentrieren können.»

Inka Grings



In voller Fahrt in

Mit dem Ziel, die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft auf ihrem Weg an die WM 1962 in Chile zu unterstützen, rief der damalige Nationalcoach Karl Rappan die **Freunde der Schweizer Fussball-Nationalmannschaften** ins Leben.

Text: Pierre Benoit
Foto: IMS/Reto Fiechter

Rappan, ein Österreicher, war nicht irgendwer. Er betreute die Schweiz in vier Perioden und war nach seiner Spielerkarriere hierzulande auch als Coach sehr erfolgreich. Servette, GC und Lausanne führte er zu Höhenflügen und neun Meistertiteln, den Schweizer Cup gewann er acht Mal.

Seit 2017 ist der Berner Notar Rico Luginbühl Präsident der AMICI, wie sich die Freunde seither nennen. Im Gespräch mit dem neuen MAGAZIN zeigt der Vereinsvorsitzende auf, welchen Sinn und Zweck die AMICI 62 Jahre nach deren Gründung verfolgen und freut sich auf neue Mitglieder.

Vor 62 Jahren, als Karl Rappan die Freunde gründete, sollten diese auf dem steinigem aber letztlich erfolgreichen Weg an die WM in Chile das Team vor allem moralisch unterstützen. Dies ist zweifellos immer noch der Fall, aber die Zeiten haben sich bekannt-

AMICI

Gegründet 1960
Präsident: Rico Luginbühl

Mitgliederbeiträge:

Qualifan: CHF 50
Fankurve-Kategorie CHF 100
Bronze-Donator: CHF 1200
Silber: CHF 2200
Gold: CHF 4200

Informationen unter:

www.fussballfreunde.ch

lich geändert, der schnöde Mammon diktiert das Leben und den Fussball. Welches sind heute Ihre wichtigsten Aufgaben?

Wir müssen die AMICI bezüglich der Strukturen, der Kommunikation und der Organisation in die Moderne führen. Wir dürfen den Generationenwechsel und die damit zwingend erforderlichen Wandlungen und Neuerungen nicht verpassen – sonst gibt es keine weiteren 62 Jahre.

In den Schlagzeilen steht stets die A-Nationalmannschaft der Männer. Doch daneben gibt es auch von U15-U21 sieben Nachwuchs-Teams und fünf Frauen-Equipen, von A bis U16. Werden all diese Teams von den AMICI unterstützt?

Wir leisten unsere jährlichen Unterstützungsbeiträge direkt an den SFV. Diese sind zweckgebunden für die Unterstützung des Nachwuchses und des Frauenfussballs, nicht aber für die A-Mannschaft. Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben setzt der SFV die Mittel nach eigenem Ermessen ein.

Neben den Nationalteams setzen Sie sich auch für die «Fankurve» ein. Was ist deren Sinn und Zweck und weshalb erhält sie Ihre Unterstützung?

Die Fankurve Schweiz ist noch ein junges Pflänzchen in der Fanlandschaft. Die AMICI haben seit einigen Jahren die Fankurve finanziell unterstützt, weil sie ein ganz wichtiger Faktor ist in der Fankultur der A-Mannschaft. Sie sorgt für lautstarke Unterstützung und beeindruckende Choreos in den Stadien. Seit

diesem Jahr ist die Fankurve auch als eigene Mitgliederkategorie bei den AMICI integriert.

Welche Vorteile genieße ich, wenn ich Mitglied der AMICI werde? Habe ich beispielsweise bei Qualifikationsspielen zu EM und WM ein garantiertes Vorkaufsrecht auf einen Sitzplatz?

«Ich schaue mir jedes Spiel an. Leider bin ich nicht immer im Stadion, was ich aber nach der Pandemie jetzt unbedingt wieder vermehrt machen möchte.»

Präsident Rico Luginbühl

Ja, das Vorkaufsrecht ist das eine, der Rabatt von 25 Prozent auf einem Ticket pro Spiel das andere. Gründe genug, um sofort bei uns beizutreten.

Wie sieht es mit organisierten Reisen an Auswärtspartien aus? Im Juli spielt unser Frauen-Nationalteam an der WM-Endrunde in Australien und Neuseeland. Sind die AMICI dabei?

Es gibt sicher einige AMICI, die an die Frauen-WM reisen. Eine offizielle Fanreise gibt es aber nicht, da der Austragungsort doch nicht gerade am Weg liegt und das breite Interesse für eine solche Reise zu wenig gross ist.

Das Magazin FOOT, das den Mitgliedern bisher mit interessanten Berichten auch über die AMICI ins Haus geliefert worden ist, gibt es seit Ende 2022 nicht mehr. Wie werden Sie in Zukunft ihre Mitglieder informieren? Erhalten die AMICI weiterhin auch in schriftlicher Form Informationen?

die Zukunft

Ja, wir werden unsere Mitglieder auch weiterhin mit einem Magazin informieren und mit interessanten Beiträgen unterhalten. Die erste Ausgabe dieses neuen Magazins liegt hiermit in den Händen des Lesers.

Die Mitgliederzahl ist seit Jahren stagnierend und seit Ihrer Amtsübernahme leicht steigend. Was tun Sie, um weitere Mitglieder zu gewinnen?

Die Mitgliederzahl ist anfangs sogar anscheinlich angestiegen. Dieser Trend

wurde leider durch die Corona-Einschränkungen massiv verlangsamt oder sogar gestoppt. Wir müssen nun unbedingt darauf bedacht sein, dass wir diesbezüglich nicht in eine Long-Covid-Lethargie verfallen. Der Vorstand plant verschiedene Massnahmen, um die positive Mitgliederentwicklung wieder voll in Fahrt zu bringen.

Wie läuft die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Fussballverband?

Es ist eine sehr interessante und erfreuliche Zusammenarbeit mit den Exponenten des SFV. Die Gespräche sind konstruktiv und wir spüren gegenseitig, dass wir dasselbe Ziel verfolgen, jeder in seiner Zuständigkeit und mit seinen Möglichkeiten.

In welcher Form werden die AMICI vom SFV unterstützt?

Der SFV stellt uns alle Vergünstigungen zur Verfügung, die wir unseren Mitgliedern anbieten können. Wir sind aber daran, unsere Zusammenarbeit noch weiter zu vertiefen und die gegenseitige Unterstützung zu intensivieren.

Erlauben Sie zum Schluss noch eine persönliche Frage. Wie verfolgen Sie selbst die Nationalteams? Sind Sie oft im Stadion und gibt es Spieler oder Spielerinnen, die Sie besonders bewundern?

Ich schaue mir jedes Spiel an. Leider bin ich nicht immer im Stadion, was ich aber nach der Pandemie jetzt unbedingt wieder vermehrt machen möchte. Jeder der es ins A-Team schafft, verdient Anerkennung für seine Leistung. Bewunderung ist es bei mir nicht, viel mehr Freude, wenn dann die erwartete Leistung auch erbracht oder gar übertrifft wird. ●



Rico Luginbühl:
initiativer und
vielsprachiger Präsident
der AMICI.

Le charmeur valaisan et favori des fans

Marco Pascolo, Pascal Zuberbühler, Diego Benaglio: tous les trois ont essayé de battre le record d'**Erich Burgener**. Mais, aucun d'entre eux n'a participé à 64 matches internationaux jusqu'à ce que Yann Sommer, qui garde désormais le but du Bayern Munich, réalise cet exploit le 28 juin 2021.

Texte: Pierre Benoit, Traduction: Mario Comisetti
Photos: Pierre Benoit, ASF

Pendant 35 ans, de 1986 jusqu'à ce tour à élimination directe du Championnat d'Europe contre la France avec l'énorme exploit de Sommer lors de la séance des tirs au but contre Kylian Mbappé, le record de Burgener a tenu. Ironiquement, dans ce match, qui occupe une place d'honneur dans l'histoire de l'Association suisse de football, Sommer a dépassé le record d'Erich Burgener, qui pendant plus de dix ans en tant qu'entraîneur a également conduit les gardiens suisses à des performances de classe.

Erich Burgener est arrivé à Lausanne à l'âge de 19 ans en provenance de Ra-

rogne dans le canton du vin, des tomates, des abricots et a conquis le monde du football et le cœur des supporters. Frankie Sécheyaye l'avait découvert et l'avait encouragé à faire le saut à Lausanne où le jeune Burgener a été entraîné par le légendaire gardien de but dont il parle encore avec une grande admiration: «J'ai beaucoup appris de lui: rester immobile pendant longtemps dans des situations 1:1, raccourcir les angles, soigner le jeu de position.»

Un total de 178 matches internationaux

Avec 64 sélections en tant que gardien et 114 en tant qu'entraîneur des gardiens, Erich Burgener compte 178 sélec-

tions et devance ainsi Köbi Kuhn (total 136, 63 en tant que joueur, 73 en tant qu'entraîneur) devant Heinz Hermann (118 matches internationaux) le joueur avec le plus d'apparitions internationales. Fin des années 80 et années 90, Erich Burgener a été l'entraîneur des gardiens du Lausanne-Sports auxquels il a transmis ce qu'il avait appris de Sécheyaye. C'est ainsi que des gardiens internationaux suisses (Stefan Huber, Martin Brunner) lui ont succédé dans les buts de la Pontaise.

Deux matches internationaux spéciaux

Dans la conversation, Erich Burgener pense spécifiquement à deux matches internationaux. Le premier, à Berne contre l'Ecosse: «Je n'oublierai jamais la victoire 1-0 avec mon coéquipier Köbi Kuhn» s'enthousiasme Burgener, qui s'extasie ensuite sur l'autre match qui a laissé sa marque: «Le 19 mai 1982, nous avons joué contre le Brésil, Champion du monde. La veille, nous nous sommes envolés pour Recife dans le même avion que l'équipe brésilienne accueillie à l'aéroport par des milliers de fans. Nous avons été profondément impressionnés par Socrates, Zico, Falcao, Julio Cesar et tous leurs coéquipiers.» Les Suisses ont été moins impressionnés sur le terrain car ils ont arraché un match nul 1-1 à leurs adversaires très cotés. Erich Burgener a fait sa dernière apparition pour l'équipe nationale à l'âge de 35 ans en Turquie. Martin Brunner a alors repris le poste qu'il avait occupé depuis pas moins de 13 ans en tant que numéro 1 incontesté.

Débuts inattendus en Ligue nationale A

Erich Burgener avait 19 ans lorsqu'il a passé la nuit avec l'équipe du Lausanne-Sports à Bad Schinznach pour préparer

Nationalité: Suisse
Position: Gardien de but
Née: 15 février 1951
Clubs: 1967 - 1970: FC Rarogne
1970 - 1981: Lausanne - Sports
1981 - 1986: Servette FC
1973 - 1986: 64 sélections
1997 - 2008 entraîneur des gardiens de but de l'équipe nationale (114 sélections, participation à la phase finale de l'EURO de l'UEFA en 2004 et 2008 et à la phase finale de la Coupe du monde de la FIFA en 2006).





le match contre le FC Zurich. Après le petit-déjeuner, l'entraîneur Roger Vonlanthen a approché Burgener et lui a demandé s'il était prêt pour remplacer le gardien titulaire Georges Favre et à jouer contre des sommités telles que Kuhn, Künzli et Martinelli dans l'après-midi. «Je suis toujours prêt», a déclaré Burgener à son entraîneur. Et au final, ce fut 2:5 au tableau d'affichage du Letzigrund. Erich Burgener est ensuite resté fidèle au Lausanne-Sports pendant onze ans, jouant d'abord avec les derniers «Rois de la Nuit» (Dürr, Kerkhoffs, Hosp) avant de rejoindre à l'extrémité du Lac Léman la dream team de Servette. «À cette époque, Servette était au sommet en Suisse, jouait un football de grande qualité et avait des stars telles que Barberis, Favre, Andrey et bien d'autres dans ses rangs » se plaît - il à relever.

Entraîneur des gardiens de but à Payerne et en équipe nationale

Erich Burgener est resté fidèle au football après sa retraite de gardien de but (et en tant que joueur de champ avec un but dans le seul match joué au poste d'avant-centre). À Payerne, il a formé des dizaines de gardiens de but dans l'un des Centres de préformation de l'ASF. Il s'est aussi occupé des gardiens de but des équipes nationales juniors et de ceux du Lausanne-Sports comme déjà mentionné. Le point culminant de son activité d'entraîneur a été son engagement en qualité d'entraîneur des gardiens de but de l'équipe nationale où il a travaillé avec les meilleurs gardiens du pays avec une telle détermination qu'ils ont toujours donné le meilleur d'eux-mêmes pour la Suisse. La liste des gardiens nationaux qui ont bénéficié des conseils de Burgener est longue et on peut citer, entre autres, Pascal Zuberbühler qui est resté invain-

cu à la Coupe du Monde 2006 et Diego Benaglio. Le Valaisan a également beaucoup appris et apporté aux gardiens suisses. Le fait que beaucoup d'entre eux soient si forts balle aux pieds, qu'ils ne connaissent aucun problème technique et puissent utiliser les deux pieds est également dû au fait que Burgener a incorporé à plusieurs reprises des exercices avec les gardiens de but dans des séances d'entraînement au milieu des joueurs de champ. Le plaisir que les gardiens de

but ont eu à participer à ce genre d'entraînement ne peut être mesuré que par ceux qui ont vu cela de leurs propres yeux.

Après l'EURO 2008, Burgener, en même temps que Köbi Kuhn, s'est retiré et a ensuite transmis ses connaissances exclusivement à la génération montante. Il le fait encore aujourd'hui, mais seulement au sein de la famille. Cependant, son petit-fils Thomas n'est pas dans les buts, mais a opté pour un poste au milieu de terrain. ●

Gardien national avec le plus de sélections

L'expérience a montré que les gardiens de but ont plus de mal à obtenir un nombre élevé de matches internationaux que les joueurs de champ car logiquement ils ne peuvent simplement pas changer de position. Le palmarès d'Erich Burgener a souvent semblé en danger ces dernières années, mais seul Yann Sommer a réussi à évincer le Valaisan de la 1^{ère} place. Les gardiens de but suivants ont disputé plus de 20 matches internationaux:

Yann Sommer (depuis 2012)	80
Erich Burgener (1973-86)	64
Diego Benaglio (2006-14)	61
Marco Pascolo (1992-01)	55
Yann Sommer (depuis 2012)	55
Pascal Zuberbühler (1994-08)	51
Frank Séchéhaye (1927-35)	37
Martin Brunner (1986-99)	36
Charles Elsener (1958-66)	34
Erwin Ballabio (1939-47)	27
Karl Engel (1978-95)	26
Hans Pulver (1922-26)	22
Eugène Parlier (1952-60)	21
Jörg Stiel (2000-04)	21



Die Ausgangslage hätte spannender kaum sein können. Vor dem letzten Spieltag der WM-Qualifikation 1966 in England hatten die Schweiz und Nordirland in der Gruppe 5 sieben Punkte auf dem Konto, Holland sechs. Kommt es, wie vier Jahre zuvor gegen Schweden, auch diesmal zu einem Entscheidungsspiel, lautete die Frage.

Text: Pierre Benoit
Fotos: Archiv Benoit

Die Schweiz benötigte im Wankdorf gegen Holland unbedingt einen Sieg, da jedermann davon ausging, dass sich die Nordiren gegen das bisher punktlose Albanien keine Blöße geben würden. Doch erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt...

Die Schweizer taten sich im prall gefüllten Wankdorf erwartungsgemäss schwer. Nach der Pause glichen die «Oranjes» den durch Robert Hosp auf Vorarbeit von Jakob Kuhn erzielten

Schweizer Führungstreffer aus. Und weil bei der Schweiz zu diesem Zeitpunkt nur noch zehn Mann auf dem Feld standen, schienen die Felle davon zu schwimmen. Heinz Bani musste mit einer stark blutenden Kopfwunde das Feld verlassen – Auswechslungen waren nicht erlaubt. Doch als sich die Zuschauer bereits mit dem Unentschieden abgefunden hatten, schlug Toni Allemann zu. Werner Leimgruber hatte nach einem Lauf über das halbe Spielfeld den Nürnberger und ehemaligen Young Boy angespielt und dieser wurde seiner Rolle als Goalgetter gerecht – 2:1. Nach dem Schlusspfiff

wurde der Solothurner, der mit den Young Boys drei Meistertitel feierte, ehe er über die Stationen Mantova und PSV Eindhoven zum 1. FC Nürnberg wechselte, von den begeisterten Fans auf den Schultern durchs Stadion getragen, als ihn plötzlich heftige Schmerzen in der Bauchgegend plagten. Statt mit seinen Kollegen den Sieg zu feiern, fuhr ihn die Sanität ins nahegelegene Salemspital, wo der geplatzte Blinddarm sofort operiert wurde.

Albanien sei Dank

Zehn lange Tage verstrichen, ehe klar war, dass die Schweizer die Reise ins Mutterland des Fussballs diesmal ohne den Umweg über ein Entscheidungsspiel antreten können. Albanien glich gegen die Nordiren 13 Minuten vor Schluss zum 1:1 aus – Torschütze Medin Zhega sei Dank.

Die Nacht von Sheffield

Der Ausflug nach England war sieben Monate später schnell beendet – nicht ohne Nebengeräusche. Jakob Kuhn, Werner Leimgruber und Leo Eichmann waren nach einem «kurzen Spazier-

Toni Allemann: Nach dem Siegestor direkt ins Spital

gang» (Version Kuhn) zu spät ins Hotel zurückgekehrt. Andere wollten aber gesehen haben, dass das Trio in einen mit zwei jungen Frauen besetzten Mini einstieg und deshalb zu spät im Hotel auftauchte. Die Boulevardpresse hatte ihre Story, Kuhn behauptete auch während seiner Zeit als Nationaltrainer noch, «dass gar nichts passiert ist – wir hatten unseren Spass, aber nicht auf die Art, die vermutet worden ist». Dass die Frauen der drei «Sünder» sogleich von der Verbandsspitze nach England eingeladen wurden, die übrigen Gattinnen allerdings zuhause bleiben mussten erzürnte den damaligen Captain Heinz Schneiter so sehr, dass er zum letzten, bedeutungslosen Gruppenspiel gar nicht mehr antrat. ●

So bezwang die Schweiz Holland

WM-Qualifikation. – 14. November 1965. – Wankdorf. – 57 000 Zuschauer.

Tore: 10. Robert Hosp 1:0. 64. Laseroms 1:1. 88. Anton Allemann 2:1.

Schweiz: Karl Elsener (Lausanne Sports); Werner Leimgruber (FCZ); André Grobéty (Lausanne), Heinz Schneiter (Lausanne), Hansruedi Fuhrer (Young Boys); Heinz Bäni (FCZ), Jakob Kuhn (FCZ), Karl Odermatt (FC Basel); Anton Allemann (1. FC Nürnberg), Robert Hosp (Lausanne), Jean-Claude Schindelholz (Servette). – Weitere Spieler (Auswechslungen waren nicht möglich): Hanspeter Janser (Grasshoppers), Fritz Künzli (FCZ), Richard Dürr und Ely Tacchella (Lausanne).

Der Weg nach England

Nordirland – Schweiz 1:0. Schweiz – Nordirland 2:1 (Torschützen René-Pierre Quentin, Jakob Kuhn). Albanien – Schweiz 0:2 (Torschützen Quentin, Kuhn, Penalty). Schweiz – Albanien 1:0 (Torschütze Kuhn, Penalty). Holland – Schweiz 0:0. Schweiz – Holland 2:1 (Torschützen Robert Hosp, Anton Allemann).

Schlussrangliste: 1. Schweiz 6/9*. 2. Nordirland 6/8. 3. Holland 6/6. 4. Albanien 6/1. * Sieg = 2 Punkte.

Sie vertraten die Schweiz an der WM 1966 in England

Torhüter: Leo Eichmann (La Chaux-de-Fonds), Charles Elsener (FC Luzern), Mario Proserpi (Lugano).

Verteidiger: René Brodmann, Xaver Stierli und Werner Leimgruber (FCZ), Hansruedi Fuhrer (GC), Heinz Schneiter (YB), André Grobéty und Ely Tacchella (Lausanne Sports).

Mittelfeldspieler: Kurt Armbruster und Richard Dürr (Lausanne), Heinz Bäni und Jakob Kuhn (FCZ), Willy Allemann (GC), Karl Odermatt (FC Basel).

Stürmer: Vittore Gottardi (Lugano), Robert Hosp und Georges Vuilleumier (Lausanne), Fritz Künzli (FCZ), René-Pierre Quentin (FC Sion), Jean-Claude Schindelholz (Servette FC).

Coach: Alfredo Foni.

Die Resultate in England:

Schweiz – Deutschland 0:5. Schweiz – Spanien 1:2 (Torschütze Quentin), Schweiz – Argentinien 0:2.





Auf dem Weg nach oben

In dieser Rubrik stellt AMICI junge, talentierte Spielerinnen und Spieler vor und stellt ihnen elf Fragen. Diesmal ist die Reihe an **Anaïs Gyga**, Verteidigerin in der YB-U17 und in der Schweizer U16-Nachwuchsauswahl.

Text: Pierre Benoist
Foto: zVg

In welchem Alter hast du begonnen, Fussball zu spielen?

Ich war fünf Jahre alt, als ich das erste Mal in ein Fussballtraining ging. Das war im Sommer 2012.

Weshalb hast du dich für Fussball entschieden?

Durch meinen älteren Bruder habe ich begonnen Fussball zu spielen. Ich war jedes Wochenende mit dabei auf seinen Turnieren und Spielen, so habe ich das schon früh mitbekommen mich für Fussball zu begeistern.

Wie oft und wie lange trainierst du heute?

Heute trainiere ich sechs Mal die Woche. Am Wochenende dann immer ein Spiel. Die Trainings dauern jeweils 90 Minuten.

Welches sind deine Stärken?

Zu meinen Stärken gehört sicher die Spielübersicht, meine Ruhe am Ball und das 1vs1 defensiv.

Was möchtest du an deinem Spiel verbessern?

Auf jeden Fall, dass ich mutiger werde im Spielaufbau und dass ich auf dem Platz mehr Verantwortung übernehme und besser kommuniziere.

Welches war dein bisher grösster Erfolg?

Im Oktober/November 2022 durfte ich mein erstes Länderspiel in Dublin gegen die Irland - Frauen U16 bestreiten. Das erste Spiel gewannen wir mit 3:2.

Es war ein unglaubliches Gefühl, für das erste Mal, offiziell im Nati-Trikot spielen zu dürfen und die Nationalhymne zu hören. Das war ein richtig schöner Moment.

Gab es auch schon eine grosse Enttäuschung?

Bisher gab es für mich noch keine grosse Enttäuschung. Bis auf ein paar kleinere Verletzungen.

Was fasziniert dich am Fussball?

Ich bin eine Teamplayerin und mag es, im Team zu spielen. Im Speziellen, mag ich Ball-sportarten und Sportarten, wo man überall spielen kann. So wie eben Fussball.

Welches sind deine Ziele?

Ich nehme mir nicht wirklich Ziele vor, wie zum Beispiel mal bei Barcelona spielen zu dürfen, denn bis dahin ist es ein langer Weg, dieser Gedanke hilft mir einfach, meine Träume zu haben und die auch zu leben. Aber der nächste Schritt ist sicher, den Sprung in die U17 Nati zu schaffen. Und dass ich in meiner persönlichen Entwicklung Fortschritte mache.

Wer ist dein Vorbild?

Eines meiner Idole ist Lia Wälti, sie spielt bei Arsenal und beim Frauen A-Team der Schweizer Nati. Ich durfte sie auch schon persönlich treffen und habe ein signiertes Arsenal-Shirt von ihr.

Was gefällt dir an deinem Vorbild?

Ihr Charakter auf dem Feld. Sie zeigt so viel mit ihrer Körpersprache. Für mich

strahlt sie sehr viel aus. Und sie ist einfach eine Top-Fussballerin. Ihr Spielstil gefällt mir sehr. An der Europameisterschaft in England im Sommer 2022 sah ich ihr Spiel gegen Schweden..

Hast du andere Hobbies?

Ich treffe mich sehr gerne mit meinen Freunden. Im Winter mag ich es, Zeit in den Bergen zu verbringen. Zudem reise ich gerne und verbringe Zeit mit meiner Familie. ●

Name: Anaïs Gyga
Geburtsdatum: 10. Juli 2007
Klub: BSC YB Frauen, Team Köniz Jungs
Trainer/Coach: David Treichler, Jan Fluri
Team: U17 YB / U15 Köniz



Was wissen Sie über die Schweizer Nationalteams?

1 In der Barrage für die WM 2018 erzielte die Schweiz gegen Nordirland nur ein Tor. Wie heisst der Torhüter?

- A Ricardo Rodriguez
- F Josip Drmic
- G Breel Embolo

2 An der Frauen-WM 2015 schlug die Schweiz Ecuador 10:1. Welche Spielerin schoss innert fünf Minuten drei Tore und sorgte für einen neuen Weltrekord?

- R Eseosa Aigbogun
- B Martina Moser
- L Fabienne Humm

3 Welcher Trainer coachte das Nationalteam mit Unterbrüchen in drei Phasen?

- W Köbi Kuhn
- L Karl Rappan
- E Alfredo Foni

4 Mit 70 Toren in 141 Länderspielen ist Ana Maria Crnogorčević nicht nur Rekordtorschützin, sondern auch Rekord-Nationalspielerin. Wen löste Sie als Rekordspielerin ab?

- N Ramona Bachmann
- O Martina Moser
- E Lara Dickenmann



5 In der Qualifikation für die WM 1962 in Chile schlug die Schweiz im entscheidenden Spiel in Bern Holland mit 2:1. Wer schoss das entscheidende Tor?

- M Toni Allemann
- C Philippe Pottier
- G Eugen Meier

6 In welchem Jahr trugen die Schweizer Frauen ihr erstes offizielles Länderspiel aus (2:2 gegen Frankreich).

- A 1972
- F 1968
- R 1975

7 2009 wurde die Schweiz U17-Weltmeister. Wer schoss im Final das entscheidende Tor?

- B Ricardo Rodriguez
- S Nassim Ben Khalifa
- N Haris Seferovic

8 Welcher Schweizer Spielerin wurde die Lizenz entzogen, weil Frauen damals noch nicht spielberechtigt waren?

- N Madeleine Boll
- F Esther Zaugg
- S Daniela Camponovo

Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8

Gewinnen Sie tolle Preise

Machen Sie mit. Senden Sie uns ein E-Mail mit dem Lösungswort bis spätestens 30. April an folgende Adresse: info@fussballfreunde.ch

- 1. Preis: Softshell Jacke Schweiz
- 2. Preis: T-Shirt Fankurve Schweiz
- 3. Preis: Schal Fankurve Schweiz

Senden Sie bis zum 30. April 2023 eine E-Mail mit dem Hinweis «Fussball-Quiz» an info@fussballfreunde.ch und hinterlassen Sie Ihren Namen und Ihre Adresse.

AMICI

Das Magazin der Freunde der Schweizer-Nationalmannschaften

1. Jahrgang, 2022/23
Erscheint 4x jährlich

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
1. März 2023

Herausgeber:

AMICI – Freunde der Schweizer Fussball-Nationalmannschaften
Geschäftsstelle, Fabian Zulliger
Natel: 079 262 16 61
info@fussballfreunde.ch
Club der Freunde der Schweizer Fussball-Nationalmannschaften
Worbstrasse 48
3074 Muri bei Bern

Redaktion:

Pierre Benoit

Fotos:

Pierre Benoit, Max Füre, Archiv SFV, Archiv be, instagram

Vorstufe:

IMS Marketing AG
Gartenstadtstrasse 17,
3098 Köniz

Layout/Litho:

Ralf Küffer

Druck und Versand:

rubmedia AG
Seftigenstrasse 310,
3084 Wabern
www.rubmedia.ch

© Wiedergabe von Artikeln und Fotos, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Adressänderungen:

Club der Freunde der Schweizer Fussball-Nationalmannschaften
Worbstrasse 48
3074 Muri bei Bern
info@fussballfreunde.ch

Freunde
Amis
Amici



Schweizer Fussball-Nationalmannschaften

BELLE *Vallée*

Walliser Spezialitäten
aus dem schönsten Tal
der Schweiz!



Jean-René Germanier
- BIEN DU PLAISIR -

Erhältlich im:

WYHUS BELP
Weingenuß aus gutem Haus